



Harun Farocki Institut

11. Januar 2018, 19.00 Uhr, Kino Arsenal

Öffentliche Sichtung: Das Harun Farocki Institut präsentiert:
LOGIK DES GEFÜHLS

Beim 12. internationalen Forum des jungen Films 1982 war Ingo Kratisch mit gleich zwei Filmen vertreten - als Kameramann von Farockis Etwas wird sichtbar und als Regisseur und Cutter von Logik des Gefühls (Buch: Jutta Sartory). In einem poetischen Text schreibt Cäzilia Gall: „Hauptdarsteller: Georg, ein Liebeskranker, für den es nichts mehr darzustellen gibt. Menschen: denen er begegnet. Sie treten wie Spielfiguren auf die leeren Bretter seines Herzens: ‚Der Reisende‘, ‚Der Dichter‘, ‚Der Verliebte‘, ‚Der Spieler‘, ‚Der Verwirrte‘, ‚Der Mann im Hafen‘ und andere.“ Und über die Handlung: „Was geschieht darin? Nichts besonderes. [...] Wo spielt er? In einem Zwischenraum, der zwischen einer verlorenen Liebe und einer kommenden Liebe liegt. Winter. Berlin, 1981. Anna hat sich von Georg getrennt. Stille.“

Mit Farocki als ‚Der Verwirrte‘.

Zu Gast: Ingo Kratisch und Jutta Sartory.

LOGIK DES GEFÜHLS

Regie: Ingo Kratisch, Buch und Assistenz: Jutta Sartory, Kamera: David Slama und Martin Streit, mit Rüdiger Vogler, Daphne Moore, Grischa Huber, Sabine Andreas, Hanns Zischler u.a. - BRD 1981 - 35mm - 95 min

Auszug aus dem „Prolog von Norbert Jochum zur Wiederaufführung des Films am 6. Dezember 1987 im ARSENAL“

„In diesem Film ist ALLES in den Bildern; das macht ihn zu einem sehr einfachen Film. Was ihn so schwierig macht; dass alles in den BILDERN ist. Der Film heisst LOGIK DES GEFÜHLS, und wir wissen, dass die Parallelen sich im Unendlichen kreuzen. Wenn Sie gleich die ersten Bilder des Films sehen, dann werden Sie sehen, dass stimmt, was wir wissen: dass sich die Parallelen im Unendlichen kreuzen: ein Bahngleis, also zwei parallele Schienen, schnurgerade bis ins Unendliche, wo sie sich, am Ende der längsten Reise, die in diesem Film geschieht, eine Reise von Berlin bis Genua, immer noch nicht gekreuzt haben, sondern immer noch gleich weit voneinander entfernt - nicht SIND, sondern ENDEN, nämlich an einem Prellbock.

Ich sagte gerade, es gäbe in diesem Film eine Reise von Berlin nach Genua, und ich habe eben gesagt, LOGIK DES GEFÜHLS sei ein schöner Film. Ich möchte nicht das Evidente erklären, WARUM LOGIK DES GEFÜHLS ein schöner Film ist, sondern ich möchte zu skizzieren versuchen, auf WELCHE WEISE LOGIK DES GEFÜHLS ein schöner Film ist. Dazu muss ich Ihnen leider jetzt verraten, dass die längste Reise in diesem Film, (in dem es viele Reisen zu sehen gibt), dass die längste Reise vom Savignyplatz in Berlin nach Genua durch einen Schnitt geschieht. Und in



Harun Farocki Institut

einem kurzen Moment, dem Moment, der vergeht zwischen dem ersten Sehen dieses Bildes, und dem Erkennen, dass Sie sich in Genua befinden - ich könnte jetzt sagen: Sie müssen gar nicht wissen, dass der neue Schauplatz Genua ist, aber Sie werden es jetzt wissen, weil ich es Ihnen ja gesagt habe - in jenem kurzen Augenblick befinden Sie sich in einem ganz besonderen Geisteszustand, einem Zustand, den Breton den Bereich zwischen Beute und Schatten nannte, nicht mehr Schatten und noch nicht Beute. Das ist - mit einem von Breton geborgten Adjektiv - der Bereich der konvulsivischen Schönheit: berstend und starr zugleich, und ihr Ort ist in eben jenem Augenblick, in dem die Bewegung zum Stillstand kommt. Solcher Momente konvulsivischer Schönheit gibt es viele; der Film - und DAS macht seine Schönheit aus - sammelt sie geradezu, und was man in der Arbeit der Kamera für Strenge oder Starrheit halten könnte, das ist mehr als die Ruhe nach dem Sturm: das ist panische Bewegungslosigkeit.

Der Film heisst LOGIK DES GEFÜHLS, und die Parallelen treffen sich im Unendlichen. Auf A folgt B, auf B folgt C, auf C folgt D. Die Frauen in diesem Film heissen Anna, Beatrice, Christina, Dita. Die Logik des Gefühls ist, dass es keine hat. Es gibt nämlich nichts logischeres und nichts vollständigeres als das Alphabet. Allerdings auch kaum etwas sinnloseres. Zur Sprache IM FILM möchte ich nur sagen: es wird in ihm gesprochen, nicht geredet.

Sonnett CXVI

Laß mich nicht zur Verbindung wahrer Seelen Hindernisse gehen.
Die Liebe ist nicht Liebe, die sich verändert, wenn sie Abwechslung
entdeckt oder sich dem beugt, der sie entfernen will.

O nein, sie ist das unentwegt festgelegte Zeichen, das auf die Stürme
achtet, unerschütterlich, sie ist der Stern für jedes Schiff, das
abweicht, sein Wert bleibt unerkannt, doch wird sein Höhepunkt
erlangt.

Die Liebe ist kein Narr der Zeit, auch wenn blühende Lippen und
Wangen in den Bereich der sich biegenden Sichel des Todes gelangen,
mit flüchtigen Stunden und Wochen ändert sich die Liebe nicht,
eher geht sie bis an den Rand des Verderbens.

Wenn das ein Irrtum ist und sich an mir beweist, dann schrieb ich
nie, noch liebte je ein Mensch.

William Shakespeare

Seit Januar 2017 stellt das Harun Farocki Institut im zweimonatlichen Rhythmus Filme aus dem Archiv des Kino Arsenal in öffentlichen Sichtungen vor. Die nächste Veranstaltung findet im März 2018 statt.